



Von der Tiefe der Breitenkultur

Die Breitenkultur spielt in Niedersachsen eine größere Rolle als anderswo. 2,8 Millionen Niedersachsen sind bürgerschaftlich engagiert. Das sind 41 Prozent der Bevölkerung über 14 Jahren. Kulturministerin Gabriele Heinen-Kljajić will die Breitenkultur weiter ausbauen. Das vom Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim herausgegebene „Weißbuch Breitenkultur“ leistet ihr dabei argumentative Hilfe. Gestern wurde das Werk in Hannover vorgestellt:

„Breitenkultur in Niedersachsen, das ist auch der Hof Arbste in Asendorf. Dort hat der Verein ‚Land und Kunst‘ seinen Sitz, dort leben Peter Henze und Vera Briewig. Dort gibt es Stallungen mit Tieren, ein Backhaus mit Tradition und reichlich Platz für Kultur im Drinnen und Draußen. Die wird gemacht von Landfrauen, Freunden und Gästen; gezeigt wird Laienspiel, erzählt werden Geschichten, gesungen wird bei der Dorfmusik. Das landwirtschaftliche Umfeld prägt die Region um Nienburg, typisch für Niedersachsen.

Typisch im flachen Land sind die großen Probleme: die Dominanz von EU-Normen, der Verlust von kultureller Identität und das Wegbrechen der kommunalen Kommunikation. Erneut werden die Defizite benannt. Gegen die es anzugehen gelte, sagt der Alt-68er Henze, mittlerweile auch Rentenbezieher. Das, was er monatlich aus dem Solidarsystem bezieht, steht in keinem Verhältnis zu dem, was er für die Gesellschaft geleistet hat – und auch weiterhin zu leisten bereit wäre. Kulturelle Fähigkeiten des Alltags gingen verloren, weshalb er immer wieder auf die Sinnerzählung als Gegenbewegung setzt, Eigenkreativität als Lebenslust vermittelt und alle gastfreundlich zum Denken, Nachdenken und Überdenken einlädt.“

„Weißbuch Breitenkultur – Kulturpolitische Kartografie eines gesellschaftlichen Phänomens am Beispiel des Landes“, herausgegeben von Wolfgang Schneider.